

# BERUFEN & GESANDT



INFORMATIONEN AUS DER STUDIEN- UND LEBENSGEMEINSCHAFT TABOR



## ■ Gott aufnehmen?

**K**ann ich mit einem Tee-löffel einen Wasserfall auffangen? Oder ein Blumenbeet auf der Sonne anlegen? Oder mit einem Papiertaschentuch Gewitterwolken aufsaugen? Genau das versuchen wir, wenn wir Gott begreifen wollen. Doch Gott ist für uns per Definition unfassbar. Aber wir haben eine Chance, wenn Gott sich klein macht und sich bückt, am besten wie wir Mensch wird. Aus dem Wasserfall wird ein Fingerhut, aus dem Glutball ein Fleckchen Erde, aus der Gewitterwolke ein Regentropfen. Das geschieht an Weihnachten. Gott zeigt sich uns nicht in seiner gewaltigen Herrlichkeit. Die hätte uns zerschmettert oder zerschmelzen lassen. Nein, er wird wie wir: hilflos, bedürftig, verwundbar und schwach. Ein Säugling, geboren von einer unerfahrenen Mutter, gewickelt von einem überforderten Vater, gebettet in einem keineswegs keimfreien Trog für Tiere.

Weihnachten ist das größte Wunder, das die Welt je gesehen hat: In Jesus betritt Gott diese Welt. Demütig, nackt, hungrig und hilflos. So wie ihn sich keiner vorstellt, aber wie ihm jeder begegnen kann.

Er erlaubt uns, ihm ganz nahe zu kommen, ihn anzulächeln und zart zu streicheln, wie man das mit Babys macht. Er drängt sich niemandem auf. Er zwingt niemanden auf die Knie. Er droht nicht mit Gewalt wie andere, sondern verzichtet auf militärische Ehren, Grußworte und den roten Teppich.

In Bethlehem wird Gott ganz klein und unbedeutend, damit wir uns unserer Bedeutung bewusst werden. Der Höchste setzt in der Krippe ganz tief an. Er gibt sein Äußerstes und stirbt sogar für uns am Kreuz, damit ihm keiner verloren geht. Damit jeder an der Krippe seine Würde und am Kreuz seinen Wert erkennen kann. Begreifen kann ich das nicht. Nur annehmen, in Anspruch nehmen und in mein Leben aufnehmen. **„Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden.“** Johannes 1,12  
Der Gottessohn wird Menschenkind, damit wir Menschen Gottes Kinder werden können.

Weihnachten heißt: Gott aufnehmen, so wie dieser Tage die vielen Flüchtlinge. Ihm meine Grenzen öffnen und ihn überall willkommen heißen. Ihn nicht in einem religiösen „Auffanglager“



Die Krippe im TABOR-Gemeindezentrum

vegetieren lassen, sondern, ihm ein dauerhaftes Bleiberecht in meinem ganzen Leben einräumen. Mit ihm meine Wohnung, meine Zeit, mein Geld und vieles mehr teilen. Mich ihm verständlich machen, damit ich mich selbst besser verstehen lerne. Die komplette Jesus-Integration bei mir zulassen, um ein Teil von ihm zu werden und ein völlig neues Leben zu beginnen.

**„Wo wohnt Gott?“** lässt der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber einmal fragen. Seine Antwort lautet: **Da wo man ihn einlässt! Da wo man ihn aufnimmt.**

Im diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest

Ihr

■ **Matthias Frey**  
Direktor der Studien- und Lebensgemeinschaft TABOR



## Eine neue Wohnung für Gott

**A**NDERSWO WERDEN LEERSTEHENDE KIRCHEN VERKAUFT UND ZU DISCOS UMFUNKTIONIERT. DIE CHRISTUSGEMEINDE INGOLSTADT (CGI) IST DEN UMGEKEHRTEN WEG GEGANGEN UND HAT EIN EHEMALIGES TANZLOKAL ERWORBEN, DAS JETZT ALS GEMEINDEZENTRUM DIENT. MEHR DAZU IN EINEM INTERVIEW MIT JÖRG SEITZ, PASTOR DER CGI.



Das neue Gemeindezentrum

■ **BuG:** Ihr habt seit kurzem ein eigenes Gemeindezentrum. Wie fühlt sich das an?

■ **JS:** Das fühlt sich großartig an, weil wir nach zehn Jahren endlich eigene Gemeinderäume haben.

Nicht mehr jeden Sonntag einen Raum mieten zu müssen ... Wir können Zettel aufhängen und hängen lassen! Das ist etwas, was wahrscheinlich nur die nachvollziehen können, die wie wir zehn Jahre auf Wanderschaft waren.

■ **BuG:** Was macht ihr, um das Tanz-lokal so umzufunktionieren, dass Gott und eure Besucher sich darin wohlfühlen können?

■ **JS:** Gott hat sich da schon immer wohlgefühlt – da müssen wir gar nichts umstellen. Der Verkäufer hat gesagt, es sei so, als ob er das für uns gebaut hätte, das Tanz-lokal. Wir konnten von jetzt auf gleich Gottesdienste feiern, wir mussten nichts umstellen. Den Flair wollen wir bewusst so lassen;

wir wollen keine Reihenbestuhlung. Lichttechnik ist da, Tontechnik ist da. Wir müssen nur einige Kleinigkeiten an den Räumen verändern.

■ **BuG:** Trotzdem kommt jetzt sicher viel Mehrarbeit auf euch zu. Und die normale Gemeindegemeindearbeit muss ja auch noch weiterlaufen. Wie bekommt ihr das alles unter einen Hut?

■ **JS:** Also, die gewohnte Gemeindegemeindearbeit läuft nicht so einfach weiter. Wir haben in der Gemeinde Teams eingeteilt und jedes Team kümmert sich um einen Raum.

■ **BuG:** Ihr habt jetzt endlich mehr Raum, aber füllen sich die Räumlichkeiten auch mit Menschen?

■ **JS:** Ja, das ist die Kernfrage. Also,

es war nicht so, dass von Anfang an mit dem Raum auch die Gäste gekommen sind. Wir sind jetzt seit Juli in den neuen Räumen und der Gottesdienstbesuch ist seither gestiegen. Es kommen mehr Menschen und die kommen verbindlicher. Das liegt sicher auch daran, dass wir die Gastgeber sind. Vorher waren wir ja auch immer nur Gäste.

■ **BuG:** Vielen Dank für das Gespräch!



## Jugendtreffen 2015

**S**EIT ÜBER 90 JAHREN FINDEN IN TABOR JUGENDTREFFEN STATT. DIE FORMEN HABEN IMMER WIEDER GEWECHSELT, UNSERE MOTIVATION IST GEBLIEBEN: JUNGE MENSCHEN SOLLEN GOTT BEGEGNEN, IHN NÄHER KENNENLERNEN UND IHM IHR LEBEN ANVERTRAUEN.

### TRAUM: LEBEN

JUGENDTREFFEN IN TABOR VOM 13. BIS 15.11.2015

Wovon träumst du? Was ist dein Traum vom Leben? Das diesjährige Jugendtreffen in TABOR bot reichlich Gelegenheit, sich mit Fragen wie diesen auseinanderzusetzen. Rund 750 Jugendliche strömten zu den verschiedenen Veranstaltungen. Sie erlebten ein abwechslungsreiches Programm, das am Freitagabend mit ersten Gedankenanstößen von Streetworker und Musiker Simon

Becker zum Thema „traum:zeit“ begann, gefolgt von einem Konzert der Gruppe LICHTFABRIK.

Am Samstag ging es ab 9 Uhr nach einem unterhaltsamen Einstieg der beiden Moderatoren Judith Hopp und Christoph Bartels weiter mit einem interaktiven Impulsreferat der Evangelistin und Jugendreferentin Sabine Schumacher unter der Überschrift „traum:mensch“.

Nach dem Lesen von Psalm 139, einem kurzen Austausch sowie einer Nachhaktunde mit Fragen an Sabine Schumacher, hielt sie eine Andacht: „Gott sagt: ‚Mit dir persönlich ist für mich ein Traum in Erfüllung gegangen, denn ich will mit dir die Welt gestalten.‘“ Es sei Gott wichtig, sagte sie, die Welt nicht allein zu gestalten, sondern mit jedem von uns. „Ich weiß nicht, was du von dir denkst. Aber Gott sagt: ‚Du bist mein



Traum-Mensch!‘ Er will uns bei der Hand nehmen und uns zeigen, wer wir sind.“ Die interaktive Form der Andacht kam bei den Jugendlichen gut an. „Supertoll!“ meinte Sven dazu. Nach seinem Traum vom Leben befragt sagte er: „Mein Traum ist es, Kinder zu unterrichten und ihnen von Gott zu erzählen.“ Lena hingegen schwirte noch der Kopf von den vielen Ideen und Impulsen. Amelie fand es genial, dass Gott uns selbst dann noch erreicht, wenn wir in der Dunkelheit sitzen.

Anschließend und am Nachmittag gab es Seminare zu verschiedenen Themen – von „lebens:traum“ über „traum:männ“ und „traum:frau“ oder „traum:job“ bis hin zu „alp:traum“. Außerdem wurden zahlreiche Workshops

angeboten, z. B. Impro-Theater, Kreatives aus Holz, Kampfsport oder Tanzen.

Der Höhepunkt des Jugendtreffens war der Samstagabend, an dem Simon Becker in einer einfühlsamen Predigt von Gottes Traum für unser Leben erzählte. Die Teens konnten sich an verschiedenen Stationen aktiv am Abend beteiligen. U. a. konnten sie ihren Namen „in das Herz Gottes



in das Herz Gottes schreiben



Der vollbesetzte Saal beim diesjährigen Jugendtreffen in TABOR

schreiben“ und dabei ihr Leben erstmals oder neu bei Gott festmachen oder an einem Kreuz ablegen, was sie bedrückte.

Den Abschluss des Abends bildete ein Konzert der Gruppe Solarjet.

Das Jugendtreffen endete am Sonntag mit einem Gottesdienst, den Judith Bojert gestaltete, und einem weiteren Impulsreferat über „traum:gemeinde“ von Sabine Schumacher.

## ■ Liebe ohne Ende

THOMAS SAMES WAR IM OKTOBER EINER DER VIELEN REDNER BEI PROCHRIST LIVE – IN SEINEM FALL IN DER LKG SCHWABACH. VON SEINEN ERFAHRUNGEN BERICHTET ER IN DEM FOLGENDEN ARTIKEL:

Etwa ein halbes Jahr zuvor war ich dort, damit mich die Gemeinde bei einem Gottesdienst kennenlernen konnte. Ohne Zweifel haben die Begegnungen mit den Menschen in der Gemeinde in mir Vorfreude auf den Herbst geweckt. Die Freude und Motivation jedes einzelnen, für seine Stadt etwas Gutes zu tun und sich bei proChrist zu engagieren, waren einfach ansteckend und es war sofort zu spüren, dass das Thema „Liebe ohne Ende“ schon in den Menschen lebt.

Das Vorbereitungsteam hatte sich im Vorfeld viele gute Gedanken gemacht und viel Mühe und Zeit investiert. Unter anderem hatten sie zu jedem Abendprogramm einen Kandidaten eingeladen, der passend zum Thema etwas weitergeben konnte. So durfte ich mir die Bühne mit wunderbaren

Menschen teilen wie zum Beispiel einem Ehepaar aus der Gemeinde, das uns an seiner persönlichen Geschichte teilhaben ließ. An den anderen Abenden erzählten ein Schuhfabrikant, der Personalratsvorsitzende einer Landesbank oder auch die Mitglieder der Band Ebenbild aus ihrem Leben.

Immer wieder spannend war der Moment nach dem Aufruf zum Kreuz. Hier luden wir ein, das Leben in Gottes Hand zu legen. Die große Erweckung ist zwar nicht ausgebrochen, wenn man nüchtern auf die Zahlen schaut. Aber an jedem Abend kamen Menschen nach vorne – und das waren nicht nur die freiwilligen Seelsorger, die sich danach liebevoll um die Menschen kümmerten. Besonders gefreut haben mich die mutigen Schritte zweier Jungs.



Sie waren an diesem Abend mit ihrer ganzen Schulklasse nebst Religionslehrer aufgetaucht. Der hatte seine Klasse eingeladen, mit ihm zu proChrist zu kommen. Neben den Aufrufen zum Kreuz, bei denen Menschen einen (Neu-)Anfang mit Gott wagten, hatten wir jeden Abend nach dem offiziellen Programm noch viele Gespräche mit einzelnen – oder einfach Zeit, das geniale Catering zu genießen.

In meiner Vorstellung für den proChrist Rednerpool hatte ich formuliert:

„Ich engagiere mich bei PROCHRIST LIVE, weil es mir eine Ehre und unglaublich große Freude ist, mit und für Jesus unterwegs zu sein und den Menschen in unserem Land die beste Nachricht der Welt weiterzusagen: dass Gott dich so sehr liebt, dass er die ganze Ewigkeit mit dir verbringen möchte! Und dafür hat er schon alles vorbereitet. Bist du dabei?“

Gottes Liebe hat kein Ende – das haben wir in dieser Woche erlebt, und dafür bin ich sehr dankbar.

Thomas Sames

## In TABOR kann man bald „Soziale Arbeit“ studieren!

Schon von Beginn an lebt in TABOR die Vision, junge Menschen auszubilden, die nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten Zeichen der Liebe Gottes in diese Welt setzen können. Deshalb gehen TABOR-Absolventen schon seit 100 Jahren nicht nur in den Verkündigungsdienst, sondern auch in vielfältige diakonische Berufsfelder.

Angesichts der großen sozialen Herausforderungen in unserem Land wollen wir das wieder ganz neu in den Blick nehmen.

Ab September 2016 wird es deshalb (unter Vorbehalt der Akkreditierung durch AQAS e.V. und der Anerkennung durch das Land Hessen) an der Ev. Hochschule

TABOR neben dem bewährten theologischen Studienprogramm einen neuen Studiengang „Praktische Theologie und Soziale Arbeit“ geben. Wir nennen ihn nach den vier Anfangsbuchstaben „PTSA“, was sich schnell ausgesprochen wie „Pizza“ anhört. Das passt auch, denn dieses Studium wird ganz sicher eine „runde Sache“, die man vielfältig und individuell belegen kann. Dabei bekommt man auch ganz viel von der guten Theologie und der geistlichen Gemeinschaft in TABOR mit.

Nach 8 Semestern ist man schließlich staatlich anerkannte(r) Sozialarbeiter(in) mit vielfältigen beruflichen Möglichkeiten, in denen man unsere



Gesellschaft positiv prägen und das Evangelium mit Herz und Hand zu den Menschen bringen kann.

Wer selbst auf den Geschmack gekommen ist oder wer junge Erwachsene kennt, die auf der Suche nach einer sinnvollen Berufsperspektive für Gott und die Menschen sind, kann beim PTSA-Service unter [ptsa@eh-tabor.de](mailto:ptsa@eh-tabor.de) nähere Infos bekommen.

**Frank Lüdke**  
Professor für  
Kirchengeschichte



### ► Erfahrungen:

Neben dem Theologie-Studium an der Evangelischen Hochschule TABOR habe ich an der CVJM-Hochschule den Abschluss im B.A. Soziale Arbeit gemacht. Durch eine Kooperation war dies möglich. Ich freue mich, dass dies in Zukunft in einem Studiengang in TABOR möglich sein wird. Durch das Studium beider Studiengänge bin ich beruflich gut aufgestellt. Zum einen habe ich die Möglichkeit in einer ganzen Breite verschiedenster Arbeitsbereiche tätig zu werden. Zum anderen durfte ich während des Studiums immer wieder erleben, wie sich die beiden Bereiche gegenseitig ergänzten und mich durch verschiedene Perspektiven in die Weite führten.

Derzeit arbeite ich in Oldenburg sowohl als Jugendreferent, als auch als Musikschullehrer und Verwaltungskraft in der zur Landeskirchlichen Gemeinschaft Oldenburg gehörenden Musikschule ConTakte - ein Stellenprofil, das so nur aufgrund des kombinierten Studiums möglich wurde.



**Malte Gaik**

Absolvent der Ev. Hochschule TABOR 2014

#### Impressum:

Berufen & Gesandt,  
Stiftung Studien- und  
Lebensgemeinschaft TABOR,  
Dürerstr. 43, 35039 Marburg,  
Fon 0 64 21/967-3, FAX -411,  
[mail@tabor.de](mailto:mail@tabor.de),  
[www.tabor.de](http://www.tabor.de)

#### Konto-Nr.:

DE0652060410000202045 (IBAN)  
GENODEF1EK1 (BIC)  
bei der Evangelischen Bank

#### Redaktion:

Uwe Schmidt, TABOR  
[mail:uwe.schmidt@tabor.de](mailto:mail:uwe.schmidt@tabor.de)

#### Gestaltung:

[www.designbuero-oetjen.de](http://www.designbuero-oetjen.de)

#### Druck:

Grafische Werkstatt, Reutlingen

#### Fotos:

Wir danken den Autoren der freien Beiträge für die Überlassung des Bildmaterials.

## Termine

■ 27. JANUAR 2016

### Interessententag

Sie interessieren sich für ein Studium an der Evangelischen Hochschule TABOR? Um einen persönlichen Eindruck vom Studienalltag und Campusleben zu gewinnen, laden wir Sie zu einem Interessententag ein. Hier haben Sie die Möglichkeit, mit Lehrenden und Studierenden zu sprechen, an Lehrveranstaltungen und am gemeinsamen Leben teilzunehmen.

Anmeldung und Infos unter [www.eh-tabor.de/interessententag.html](http://www.eh-tabor.de/interessententag.html)

■ 29.-31. JANUAR 2016

### Wenn wir Versagen und Scheitern

Wie Versagen und Scheitern zum Segen wird. Wochenendseminar mit Helmut Blatt und Marcus Heuser.

Anmeldung und Infos unter [www.tabor.de](http://www.tabor.de)

■ 18.-20. FEBRUAR 2016

### Aufbaukurs Mentoring:

Mentoring im Gemeindebau

Wie kann Mentoring als Instrument zum Gemeindeaufbau im 21. Jahrhundert wirken? Gemeinde als Beziehungsnetzwerk verstehen und fördern durch Mentoring in der Gemeinde, Mentoringgruppen zur Förderung von Mitarbeitenden und Leitenden und Aufbau einer Mentoringkultur.

Anmeldung und Infos unter [www.tabor.de/802.html](http://www.tabor.de/802.html)

■ 25. MÄRZ 2016

### GOTT: FÜR UNS

um 15.00 Uhr

### Feierstunde zu Karfreitag

mit dem Gospelchor der Abendkirche Bochum unter der Leitung von Diethelm Lattek und Prof. Dr. Matthias Clausen im Audimax im Hörsaalgebäude der Philipps-Universität Marburg.